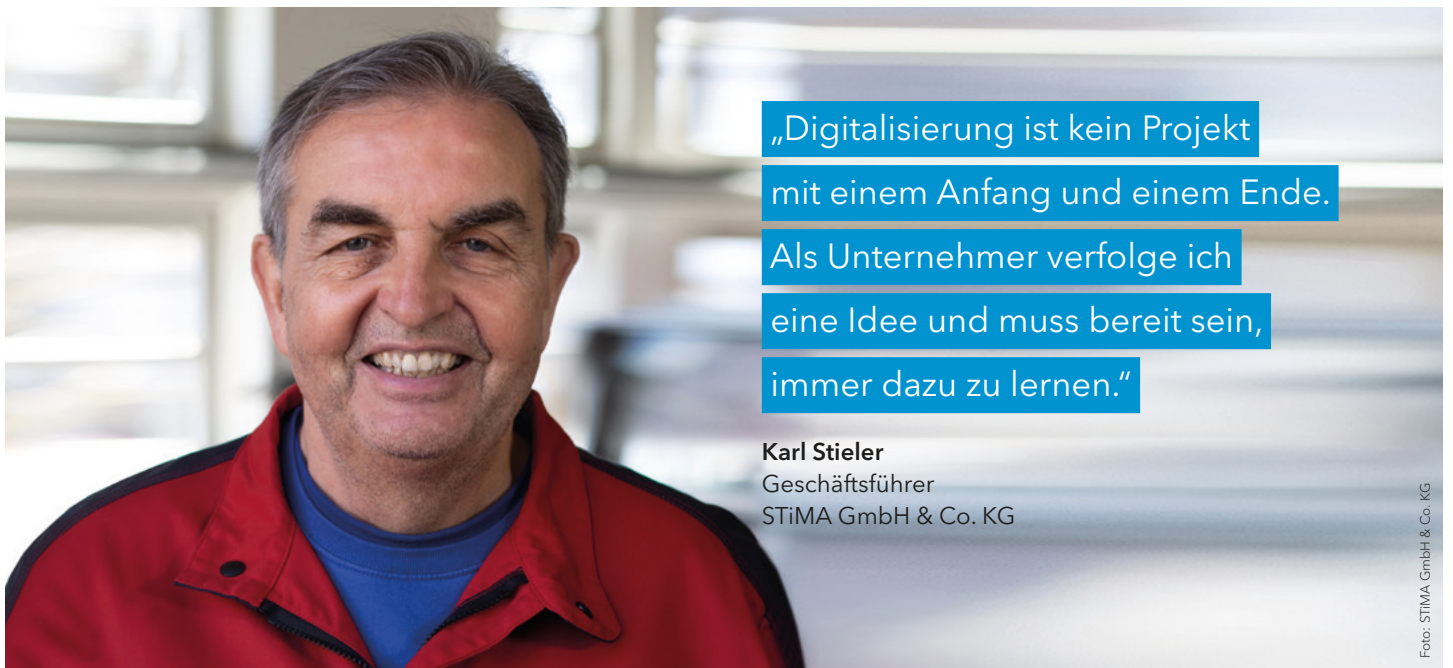


VON DER HANNOVER MESSE ZUM DIGITALEN ZWILLING

Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung hat die STiMA GmbH & Co. KG mit ihrer Produkt- und Serviceleistung „Digitaler Zwilling“ eine Lösung geschaffen, die das Unternehmen in eine innovative und erfolgreiche Zukunft führt.



„Digitalisierung ist kein Projekt mit einem Anfang und einem Ende. Als Unternehmer verfolge ich eine Idee und muss bereit sein, immer dazu zu lernen.“

Karl Stieler
Geschäftsführer
STiMA GmbH & Co. KG

Foto: STiMA GmbH & Co. KG

Das Unternehmen

Die STiMA GmbH & Co. KG wurde 1996 von Karl Stieler gegründet und hat ihren Sitz im osthessischen Breitenbach. Mit 15 Beschäftigten ist das Unternehmen heute ein europaweit agierender Lösungsanbieter für die Optimierung von Fertigungsprozessen.



MEHR ERFAHREN:
www.stima-m.de

Als die Digitalisierung noch Automatisierung hieß

Karl Stieler ist ein Gründertyp und Macher, man würde ihn heute als Entrepreneur bezeichnen. Schon in den 90er Jahren hat sich der gelernte Maschinenschlosser damit beschäftigt, wie man Mechanik und Elektrik im Anlagenbau besser verbinden kann. In der Automatisierung hat er einen Erfolgsfaktor für Unternehmen gesehen, als noch niemand von Digitalisierung gesprochen hat. Die von ihm 1996 gegründete STiMA GmbH & Co. KG verfolgt diese Idee konsequent weiter, investiert „in Technologie und nicht in Steine“. Zehn berufliche Jahre in den USA haben ihm gezeigt, dass man vor allem als interdisziplinäres Team mit einer pragmatischen, persönlichen Unternehmenskultur erfolgreich sein kann und, so Stieler, „da gehört die IT heute eben dazu“.

Digitalisierung bei STiMA

Vieles war im Bereich des Sondermaschinenbaus und der Fertigungsprozesse bereits digital. Große Anlagen wurden per CAD am Rechner konzipiert und man hatte sich bei STiMA bereits mit dem Thema Robotik beschäftigt. Der entscheidende Impuls kam dann schließlich bei einem Besuch der Hannover Messe im Jahr 2017. Die Firma Siemens stellte dort eine Software vor, mit der die Vision von Karl Stieler Realität werden konnte: Für STiMA so etwas wie die Geburtsstunde des „Digitalen Zwillings“.

Der Digitale Zwilling

Der Einsatz dieser Lösung von Siemens versetzt das Unternehmen in die Lage, neue Maschinen und Fertigungsstraßen digital bis ins letzte Detail vorzubauen, zu perfektionieren und digital auch die Inbetriebnahme zu simulieren. Ist eine Anlage bei einem Kunden im Betrieb, lebt der „Digitale Zwilling“ weiter und begleitet Maschinen, Konstruktionen und Robotik-Systeme, indem Wartungen, Anpassungen, Erweiterungen oder komplett neue Konfigurationen jederzeit virtuell simuliert werden, bevor der laufende Betrieb angepasst wird. **Das minimiert Fehlerquellen, schafft Transparenz und Effizienz und kann die Lebensdauer einer Anlage deutlich verlängern.** Termine vor Ort können spürbar reduziert werden – das spart Reiseaufwände, ist nachhaltiger und für die Beschäftigten angenehmer.

Der „Digitale Zwilling“ ist somit die logische Konsequenz der digitalen Transformation. Für STiMA bedeutet das, dass man mit Kunden heute eher langfristige Partnerschaften eingeht, den Vertriebshorizont deutlich erweitert und sich als innovatives Unternehmen am Markt positionieren kann.

Der Weg zum Ziel

Eine große Hürde auf diesem Weg war die Gewinnung von qualifiziertem Personal. „Heute zahlt es sich aus, früh in die eigene Ausbildung von Mitarbeitern investiert zu haben, denn STiMA-Mitarbeiter sind aktuell auf dem Markt begehrt!“ so Stieler.

Der „Digitale Zwilling“ steckt noch in den Kinderschuhen, aber Karl Stieler ist davon überzeugt, dass man gerade als kleines Unternehmen weiter investieren muss, wenn man an eine Idee glaubt. Das Eingehen von wirtschaftlichen Risiken durch Investitionen gehört dazu. Digitalisierung bedeute aber auch, dass man sich als Unternehmen zuerst auf eine technologische und erst dann auf eine kaufmännische Reise begeben muss.

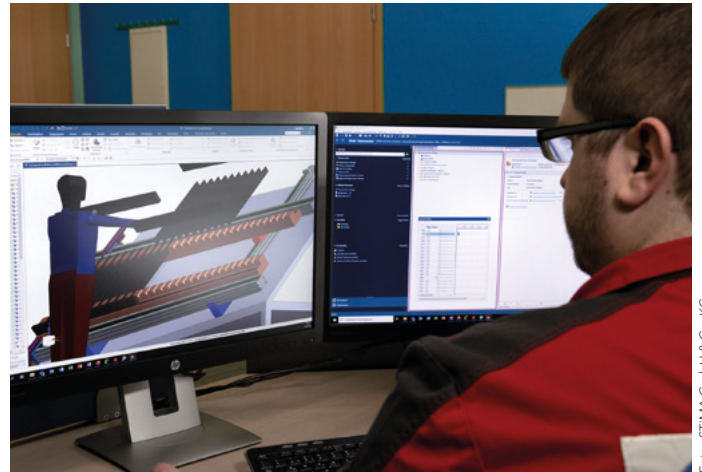


Foto: STiMA GmbH & Co. KG

Durch den Einsatz „Digitaler Zwillinge“ lassen sich materielle und immaterielle Produkte, Produktionssysteme, Prozesse oder Dienstleistungen virtuell darstellen. Sie sind weit mehr als reine Daten, denn sie bestehen aus virtuellen Modellen des jeweiligen physischen Objekts, egal ob dieses bereits existiert oder nicht.

Dran bleiben!

Anderen Unternehmern rät der Gründer und Geschäftsführer Karl Stieler, sich von ihrem Weg und einer Idee nicht abbringen zu lassen. Ein ständiges Dazulernen und Verändern ist Teil von Innovation, die aber immer den Menschen in den Mittelpunkt stellen sollte, nicht die Maschine oder den schnellen Profit. Die Digitalisierung bietet hier neue Möglichkeiten, wenn man sich auf sein Gespür als Unternehmer verlässt.

DIGI wie?!

Sie möchten wissen, wie Digitalisierung auch Ihr Unternehmen voranbringen kann? Hier finden Sie wertvolle Impulse und Informationen zu DIGI-Check, DIGI-Beratung und DIGI-Zuschuss sowie Zugang zu relevanten Netzwerken. Gestalten Sie mit uns die Zukunft im Technologieland Hessen.



MEHR ERFAHREN:
www.technologieland-hessen.de/digitalisierung

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



HESSEN
TRADE & INVEST

Wirtschaftsförderer für Hessen